

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe 1911

Karlsruhe

Karlsruhe i. B., 1911

8. Der Karlsruher Alterstumsverein

[urn:nbn:de:bsz:31-51055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51055)

tion des Wasser- und Straßenbaues. M. Honsell hatte als Referent für das Wasserbauwesen lange Jahre die Oberleitung. Als Meteorologe ist Chr. Schultheiß tätig.

Zurzeit befinden sich im Lande 20 meteorologische Stationen zweiter und dritter Ordnung, außerdem 48 Regen- und 19 Schneepegelstationen und 70 Gewitterbeobachtungsstationen.

Durch die Witterungs- und Wasserstandsberichte, die monatliche Schilderung des Witterungsverlaufs und die täglich ausgegebene Wetterkarte wird, abgesehen von der praktischen Seite, das rege Interesse an meteorologischen Vorgängen im Publikum erweckt und aufrecht erhalten.

Die Jahresberichte für Meteorologie und Hydrographie in Baden bringen die wissenschaftlichen Zusammenstellungen und Ausarbeitungen des Materials.

8. Der Karlsruher Altertumsverein.

Von Professor Dr. O. Fritsch.

Der Karlsruher Altertumsverein ist 1881 aus der „Badischen Anthropologischen Gesellschaft“ hervorgegangen. Er stellt sich die Aufgabe, das Interesse für Altertumskunde in geschichtlicher und vorgeschichtlicher (einschließlich der anthropologischen) Richtung, namentlich mit Rücksicht auf das badische Land, zu wecken und zu verbreiten, die Untersuchung und Bewahrung von vaterländischen Altertümern zu fördern und diese wissenschaftlich zu verwerten.

Mit voller Wahrung der seither durch verdienstvolle Forscher bereicherten anthropologischen Interessen ist mit dem außerordentlichen Aufschwung der archäologischen Wissenschaft gerade deren Arbeitsgebiet mehr und mehr in Ergebnissen und Methode dem Verein nahe gebracht worden, besonders natürlich soweit unsere einheimische For-

schung in Betracht kommt. Die Sitzungen während des Winters behandelten so die Grabungen in Pompeji, Delphi, Troja, auf Kreta, Delos u. a., dann aber das immer mehr als wichtig erkannte vorgeschichtliche, römische und frühmittelalterliche Studium im Rahmen des engeren Vaterlandes. Eine weitere Aufgabe ist die möglichste Erhaltung alter Städtebilder, hervorragender kirchlicher und weltlicher Baudenkmäler, dann größere Bekanntschaft mit den Schätzen unserer vaterländischen Sammlungen. Auch die geschichtliche Entwicklung von Siedelungen, vorzugsweise unserer Stadt, ferner interessante Kulturbilder aus vergangenen Zeiten sind mehrfach Gegenstand der Vereinsvorträge gewesen. Zu Ausgrabungen, besonders römischer Überreste, wurden vom Verein öfter namhafte Geldmittel aufgewendet. Eine Anzahl von Veröffentlichungen, zum Teil mit der Sammlung für Altertums- und Völkerkunde gemeinsam unternommen, haben in mehrfach grundlegender Weise die Kenntnis unserer badischen Altertümer nicht nur den Gelehrten, sondern auch namentlich dem weiteren Kreise der Gebildeten zuzuführen gesucht.

9. Naturwissenschaftliche Vereine.

Von Prof. Dr. Max Schwarzmann.

a) Durch die Professoren Alex. Braun, Fr. A. Walchner und Wilhelm Eisenlohr wurde gegen Ende des Jahres 1840 ein Verein für naturwissenschaftliche Mitteilungen gegründet, um über die neuesten Erscheinungen auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft gegenseitige Mitteilung zu machen. Trotz raschen Aufblühens von anfangs 12 bis auf 62 Mitglieder unterbrachen die Revolutionsjahre die rege Tätigkeit des Vereins.

Anfangs der fünfziger Jahre traten dann einige der Mitglieder, unter ihnen besonders Eisenlohr und Sandberger, wieder zur Abhaltung von Vorträgen zusammen.